

Maximin

Stefan George (1868-1933)

Besuch

Sanftere sonne fällt schräg
Durch deiner mauer scharfen
In deinen kleinen garten
Und dein haus am gehäg.

5

Schwirren die vögel im plan,
Regen sträucher die ruten:
Ziehen nach tagesgluten
Erste wandrer die bahn.

10

Fülle die eimer nun strack!
Netze im pfade die kiese
Büsche und beete der wiese
Häng-ros und güldenlack!

15

Und bei der wand am gestühl
Brich den zu wirren eppich!
Streue blumen zum teppich!
Duftend sei es und kühl

20

Wenn er als pilgersmann
In solchen dämmerungen
Nochmals vielleicht durchdrungen
Unsere erde und dann

25

Überm weg das geäst
Teilt mit dem heiligen oden –
Er eine weil deinen boden
Tritt und sich niederlässt!
(105 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/george/siebring/chap004.html>